

## 1. Bericht: Die drei Schwestern Santosi, (23), Sabina (20) und Anjali (17): Das Schulprojekt in Balthali, 03.05.2015



Letzten Frühling bin ich im Dorf Balthali 2 ½ Stunden süd-östlich von Kathmandu drei jungen Frauen begegnet, welche mir erzählt haben, dass sie in einem sehr abgelegenen Dörfchen eine **kleine Schule**

**mit etwa 30 Analphabetenkindern von 4 – 15 Jahren** gegründet haben. In diesem Dörfchen geht praktisch niemand in die öffentliche Schule, und so lernen diese Kinder nun etwas Lesen, Schreiben und Rechnen, um später entweder in eine richtige Schule zu gehen oder im normalen Landleben einige Schulkenntnisse zu haben, um wenigstens z.B. die Packungen auf der Milch, einen einfachen Vertrag etc. zu lesen, etwas Einfaches zu schreiben, oder auch rechnen zu können – so können sie eher für ihre Rechte eintreten und sich im Alltagsleben behaupten.

Sabina und Anjali haben vor zwei Jahren mit diesem Projekt begonnen, um wie sie sagen, ihrem Dorf auch wieder etwas zurückzugeben. Bis jetzt wohnten drei der vier Schwestern gemeinsam in einer kleinen Wohnung mit einem Schlafzimmer in Kathmandu, zwei Schwestern in einem Bett und die dritte im zweiten. Die zweitälteste Schwester, Santosi, hat die Wohnung mit ihrem Lohn als Primarlehrerin gezahlt, und sie unterstützt nun auch ihre Schwestern Sabina und Anjali bei der Ausbildung in Tourismus.

Sabina und Anjali haben in ihrem Elternhaus ein Zimmer an Touristen/Nepalesen vermietet (zu 15 sFr./Nacht inkl. Vollpension und Führung durch sie), und mit diesem Geld haben sie die Schule selber finanziert. (20 sFr./Monat für die Lehrerin und 10 sFr./Monat für die Raummiete).

Statt immer einen Raum zu mieten in einem Wohnhaus im Dorf haben wir uns entschieden, eine kleine Einzimmerschule für die 30 Analphabetenkinder zu bauen. Vor einer Woche wollte ich das Geld überweisen – und da wurde alles zerstört...

Vor drei Tagen hat mir Sabina unter Tränen telefoniert, dass sie alles verloren haben: Das Mehrfamilienhaus mit der kleinen Wohnung in Kathmandu ist während des Erdbebens eingestürzt. Auch ihr Elternhaus in Balthali ist schwer beschädigt, und das ganze Dorf hat grosse Schäden aufzuweisen. Die ersten Tage haben sie in Kathmandu am Boden geschlafen, und nun sind sie in ihr Dorf zurückgekehrt, um dort beim Aufbau mitzuhelfen. Ich konnte nur einmal mit Sabina telefonieren, in Balthali hat es kein elektrisch und keine Kommunikationsmöglichkeiten. Wenn sich die Lage wieder beruhigt hat, würde ich da auch gerne mithelfen, das Dorf wieder aufzubauen.

Einige Photos dazu:

Das Elternhaus der Humagain – Schwestern in Balthali:



## „Schule“ im kleinen Dörfchen, Frühling 2014



## „Schule“ Herbst 2014 – mit neuen Pulten und „Bibliothek“...



## Land für zukünftige Schule März 2015 – Diskussionen mit dem Architekten des Dorfes...



## 2. Bericht: 15.05.2015

Seit dem grossen Erdbeben ist die ganze Familie, Eltern, die drei Schwestern von Kathmandu und auch die vierte verheiratete Schwester mit ihrem kleinen Sohn (welche normalerweise weit weg wohnt) in Balthali am Wohnort der Eltern vereint. Das Elternhaus ist unbewohnbar, und bis vorgestern haben sie alle zusammen unter einigen Plastikplachen gehaust.

In dieser abgelegenen Gegend kam bisher nur eine Hilfsorganisation mit Nahrungsmitteln vorbei. Die Schwestern mussten um Nahrung kämpfen, und konnten so 5 kg Reis für die Familie ergattern... Nun haben sie wenigstens genügend Nahrung, auch das Wasser ist sauber. Sabina hat mir getextet, dass momentan die Mutter viel weint, und der kleine Bube ist krank...

Auch hat sie mir vor einigen Tagen getextet, dass sie vor allem ein gutes Zelt brauchen würden als Schutz vor Nässe und Kälte, und alle Zelte in Kathmandu seien ausverkauft...

Vor einigen Tagen habe ich den Schwestern das erste Geld überwiesen, und als erstes konnte ich organisieren, dass sie von Bal von Gorkha für je sFr. 50.- vier Zelte bekommen hat. Bal wusste, wo es in Gorkha diese Zelte zu kaufen gibt. Bal, Sabina und Anjali haben sich am Tag nach dem zweiten grossen Beben in Kathmandu getroffen (sehr lange Reisen für die drei zu Fuss und mit dem Bus) und die Zelte übergeben... Ich finde es sehr schön, dass meine Kontaktpersonen nun beginnen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen...

Zelte sind im Moment das Wichtigste für die Familien, weil die Monsunsaison schon begonnen hat, und nun alles feucht ist... Sabina und Anjali haben schon die weiteren drei Zelte ihrer Verwandtschaft weiterverteilt, und geben nun auch das erhaltene Geld weiter.

Wir sind noch am Besprechen, wie viele Familien in ihrem Dorf das Haus verloren haben, wie viele Unterstützung brauchen, ob sie auch ihre Verwandten unterstützen möchten etc. Ich werde Euch darüber Ende Mai informieren. Leider habe ich auch noch nicht die Photos vom neuen Zelt erhalten....

Nachfolgend einige Photos von der Situation im Moment. Das Wohnhaus ist unbewohnbar, alle haben Angst, dass es noch total einstürzt. Von vorne sieht es noch gut aus, aber hinten hat es ein grosses Loch, und ein Riss zieht sich durch das ganze Haus. Beim zweiten Beben wurde das Haus noch mehr zerstört, und wegen des Risses/Lochs muss es abgerissen und wieder neu aufgebaut werden. Nachfolgend sehr Ihr die ganze Familie im Zelt:



### 3. Bericht 14.07.2015

Natürlich war das Wichtigste für die ganze Familie, ein solides Dach über dem Kopf zu haben. Mit dem ersten gespendeten Geld hat sich die Familie zuerst ein Zelt, und später eine solide Wellblechhütte gebaut. Die Mutter kocht draussen. Eine Hütte aus Wellblech ist praktischer als ein Zelt, weil sie absolut regendicht ist und vor all den giftigen Tieren in der Gegend schützt.

Sabina: „*We will have many different types of dangerous insects...*“ Ein Nachteil ist, dass die Hütte am Tag sehr heiss und in der Nacht sehr kalt ist... aber bei Monsun wird sie guten Schutz bieten...



Familie am Hütte bauen, und die fertige Wellblechhütte...

Am 1. Juni hat die älteste der Schwestern, Santosi, wieder begonnen, Schule zu geben, und die beiden anderen Schwestern bereiten sich fleissig auf ihre Prüfungen vor. Sabina wird diesen Sommer das Bachelor – Studium in Tourismus abschliessen.



Meine Frage vor ein paar Tagen: „***Are you staying in a tent in Kathmandu?***“ Antwort: „***No, we are not staying in a tent, we are sleeping just in front of the door of our damaged apartment...***“ Und so, vor ihrer zerstörten Wohnung am Boden, bereiten sich die beiden Studentinnen auf ihre wichtigen Prüfungen vor... Sabina: „*Its really difficult now to concentrate on books...*“

Die Schwestern haben vor ein paar Tagen begonnen, eine neue Wohnung zu suchen, haben aber bisher nichts gefunden, weil die Preise enorm gestiegen sind. **Vor dem Erdbeben haben sie für ihre Wohnung sFr. 80.- im Monat gezahlt, nun kostet eine vergleichbare Wohnung sFr. 130.-!** Ich habe nun allen meinen weiteren Freunden in Kathmandu gemailt, um eine Wohnung zu finden – vielleicht finden sie auf diese Art und Weise eine bezahlbare Wohnung...

In Balthali leben etwa 40 Familien, im kleinen Dörfchen Dadagaun, wo wir die Schule bauten wollten, etwa 80. So überweise ich den Schwestern durch den Verein 6000 sFr., um jede Familie in ihrem Dorf mit ungefähr sFr. 100.-, die Familien im kleinen Dorf mit ungefähr je sFr. 50.- zu unterstützen. Die drei Schwestern werden mit der Dorfbevölkerung gemeinsam die wichtigsten Materialien in Banepa, einem Dorf, welches zu Fuss etwa 2 Stunden entfernt ist, einkaufen.

Da Balthali nicht im Epizentrum des Erdbebens liegt, hat sich die Regierung bisher noch nicht gemeldet. Von internationalen Organisationen haben sie einige Zelte und Nahrungsmittel erhalten. Nachfolgend seht Ihr Photos vom ehemaligen „Schulgebäude“. Momentan gehen die Kinder vom kleinen Dörfchen nicht in die Schule...



Auch die drei Schwestern sind sehr dankbar für Eure Hilfe: Sabina: *„Dear Yvonne and sponsors, its because of you all and your big, big support which help us alive in this world. Now we have enough to eat, drink and cover.“*

#### 4. Bericht 30.09.2015

Zuerst hat die ganze Familie in einem Zelt gewohnt, dann haben sie sich eine provisorische Blechhütte gebaut. (siehe Bilder) Momentan ist die Familie dabei, ihr altes, kaputtes Haus abzurechen und wieder ein Neues zu bauen.

Nachfolgend ein Bild des alten, noch intakten Hauses, und Bilder vom Abbruch des kaputten Hauses:



Im Sommer hat Sabina ihr Tourismusstudium mit sehr guten Noten abgeschlossen, und nun hilft sie ihrem Dorf und dem kleinen nahegelegenen Dörfchen namens Dadagaun beim Wiederaufbau. Die älteste Schwester Santosi unterrichtet an einer Primarschule, und verdient so den Unterhalt für die drei Schwestern. Glücklicherweise haben die drei jungen Frauen wieder eine Wohnung in Kathmandu gefunden für umgerechnet sFr. 90.-/ Monat.

Die Schwestern haben von uns sFr. 6000.- erhalten für die Unterstützung ihres Wohndorfes Balthali und des kleinen Dorfes oben in den Hügeln. In Balthali haben verschiedene Organisation Wellblechdächer geliefert, und da die Gegend dort sehr fruchtbar ist, konnte die Bevölkerung auch genügend Korn und Reis anpflanzen, um sich selber zu ernähren.

Dadagaun oben in den Hügeln ist viel ärmer, sehr abgelegen, hat weniger fruchtbares Land, keine Schule, und ist auch eher auf Hilfe angewiesen. In Dadagaun gehören die meisten Menschen der Kaste der Unberührbaren an.

So haben sich die Schwestern auf die Unterstützung von Dadagaun konzentriert. In Dadagaun hat es 74 Häuser mit etwa 80 Familien. Da die Bevölkerung im Sommer nicht genügend zu essen hatte, haben sie sich entschieden, ihnen Nahrungsmittel zu liefern und jeder Familie sFr. 20.- / 2000 Rupees, in bar zu geben.

Jede Familie hat 25 kg Reis, 2 kg Dhal, 2 kg Zucker, 2 Pakete Salz und 2 Liter bekommen. Im Juli hat die ganze Humagain Familie die Nahrungsmittel verteilt. Nachfolgend einige Bilder dazu:



Das Verteilen der Nahrungsmittel:



Der Abtransport der Nahrungsmittel durch die Bevölkerung:



Da das Wohngebäude, welches als Schulzimmer gemietet wurde, nicht mehr bewohnbar ist, gehen die 30 Analphabetenkinder von Dadagaun momentan nicht zur Schule. Ich werde viele Kinderkleider nach Nepal mitnehmen und den Schülern in Dadagaun überreichen.



Wohltätige Organisationen haben in der Zwischenzeit auch in Dadagaun Wellblechdächer verteilt, und so sind diese Menschen dankbar, wenn sie den Rest des gespendeten Betrages in bar bekommen, um mit diesem Geld zu beginnen, ihre Wohnhäuser wieder aufzubauen...

## 5. Abschlussbericht 22.11.2017: Mein Besuch in Balthali und in Dadagaun



Momentan wird gestreikt, und so hat es fast kein Benzin im ganzen Land. Ramu vom Bodhi Guesthouse hat mich auf seinem Bike nach Balthali gebracht. Während der etwa zweistündigen Fahrt wurde ich auf den holprigen Wegen sehr durchgeschüttelt und eingestaubt. Während der Fahrt hat Ramu Benzin bei einem Schwarzmarkthändler gekauft und mit Sprite - Flaschen seinen Benzintank aufgefüllt.



Der Empfang in Balthali war sehr herzlich – Ich war schon drei Mal dort bei der Familie und habe sicher insgesamt 10 Tage bei ihnen übernachtet.

Am Nachmittag haben wir das Dorf Balthali besichtigt: Einige Häuser sind ganz zerstört, einige sind aber auch noch teilweise bewohnbar. Neben jedem Haus steht eine provisorische Blechhütte, worin die einzelnen Familien im Moment wohnen.



Die Humagain Familie hat ihr Haus wegen Einsturzgefahr vor kurzem abgerissen. Kurz vor der Monsunaison im Sommer haben sie sich selber in einem Tag! eine richtig wohnliche Blechhütte gebaut – mit drei Betten, einer Gaskochstelle, und sogar mit Spiegel, Pflanzen etc. Das kleine Sommerstrohhüttchen wurde zur Küche umfunktioniert. Es ist sehr gemütlich, dort



zu sitzen und der Mutter beim Kochen auf dem Feuer zuzuschauen – aber am Abend wird's schon eisig kalt...

Es gab wie immer Dhal Bat, Reis mit Linsen und dazu Spinat und Currykartoffeln – ausgezeichnet!



Da wir alle gemeinsam im Blechhüttchen geschlafen haben und viele Decken hatten, war es schön warm...

Die Zähne wurden am gemeinsamen Dorfbrunnen geputzt...

Am nächsten Morgen sind wir zu Fuss zum Dörfchen Dadagaun hochmarschiert. Die Begrüssung war sehr herzlich, und alle sind sehr dankbar für Eure Hilfe.

Da Dadagaun sehr einfach gebaut ist, wurden dort viele Häuser zerstört. Neben jedem Haus sieht man provisorische Wellblechhütten. Nachfolgend einige Bilder dazu:



Das Haus, in dem die Schule eingemietet war, wurde leider zerstört. Einige Kinder besuchen die weit entfernte Dorfschule, und mehrere Kinder sind momentan einfach zu Hause. Ich habe viele Kinderkleider mitgenommen, und bald werden die Kinder diese Kleider erhalten.

Nachfolgend Bilder des ehemaligen Wohn- und Schulgebäudes:



Nächsten Herbst werde ich das Dorf wieder besuchen, und wir werden besprechen, ob in Dadagaun wirklich eine kleine Schule gebraucht wird. Momentan hat der Wiederaufbau der eigenen Häuser für alle Dorfbewohner Priorität.

Hoffentlich wird die Regierung die versprochenen sFr. 3000.- pro Familie auszahlen...

Für die Rückkehr habe ich für das Doppelte des normalen Preises ein Taxi gemietet. Wir waren zu fünft im kleinen Taxi inkl. vieler selber angebaute Nahrungsmittel (Reis, Blumenkohl, Orangen etc.). Wegen Benzinknappheit sind nicht mehr alle Nahrungsmittel in Kathmandu vorhanden, und diese sind momentan auch sehr teuer...Auch wollte ich nicht nochmals die Fahrt auf dem Busdach verbringen – siehe Bilder...



Sabina schreibt: *“We finished to distribute all the things to the villagers, they are really happy with us. All the villagers helped with distributing. The program is a big success.”*

Die ganze Dorfbevölkerung von Dadagaun ist Euch allen seeehr dankbar für Eure Spende!

Financial report of the use of the funds from Yvonne Helene Koch

		Debt		
		Nepalese Rupees	Frank	Credit Nepalese Rupees
Sent Date	June	706000	7000	
	October	210000	2000	
1	Transportation or food, Rent big truck			25'000
2	Food (Rice, Dhal, Sugar, Oil, Salt)			301'000
3	Packing material, plastic bags			5'000
4	Flex-Chart			1'000
5	Cash per family 4000 Rupees			320'000
6	Temporary school hut			50'000
7	Rebuilding own house Cement, stones, windows, doors, iron			214'000
Total		916'000	9000	916'000

Sabina Humagain

Kathmandu, the 15<sup>th</sup> of November 2015



15<sup>th</sup> Kathmandu 2015

Sabina Humagain

Balthali 6, Dadagaun, Kavre District

Nepal

Date: 15<sup>th</sup> of November 2015

Dear Yvonne Helene Koch, dear Cancar association,

Greetings from all of us

Today I am writing this thanking letter to all of you. We sincerely thank you for your full of gratitude with the open heart and love. By your donation it really really give us huge lighter to maintain the problem and whom we take care in different place it's all from your side .In the absence of you all we can't go through, so you became a God for all of us.

I just finished studying with Bachelor in Kathmandu. I come from a rural village called Balthali, which is close to the very poor village of Dadagaun in Kavre district up in the hills. This is a rural tamang village where buddish people live. The economy in that village is so poor that children from that village didn't have family environment and no schools. It means that they are really far from the education so that me and my family were supporting them. We were really hard touching by looking children from Dadagaun so we organized small child care class where we were providing basic education.

Unfortunately we got big devastation, which effected to all of us. We ourselves lost our house and even we lost our child care class room in Dadagaun.

After earthquake villagers lost their house and materials so with the money which you send to us we organized earthquake relief program and we distributed 25 kilogram(kg) of rice,2 kg of sugar,2 litter of oil,2 kg of salt for each family and at the same time we provided 4000 rupees for 80 families/houses.

We have got 7000 francs (about 706000 rupees) from Yvonne Helene in 23<sup>rd</sup> June 2015. We organized earth quake relief program in the village which was really big support from your site and even we got this opportunity to organize this relief program in the community. Once again thank you so much. The child care school has been destroyed, so for about 500 francs of that money we are also building a small temporary school for the children in Dadagaun.

The 10<sup>th</sup> of October we received again 2000 francs (210000 rupees) from Yvonne Helene. This money we are using to rebuild our destructed family house.

With kind regards,

Sabina Humagain

Kathmandu, the 15<sup>th</sup> of November 2015



15<sup>th</sup> kathmandu 2015